

# Realistischer geht es kaum noch

Einsatztraining in Rhönkaserne: 240 Floriansjünger aus Oberfranken in der Housing-Area

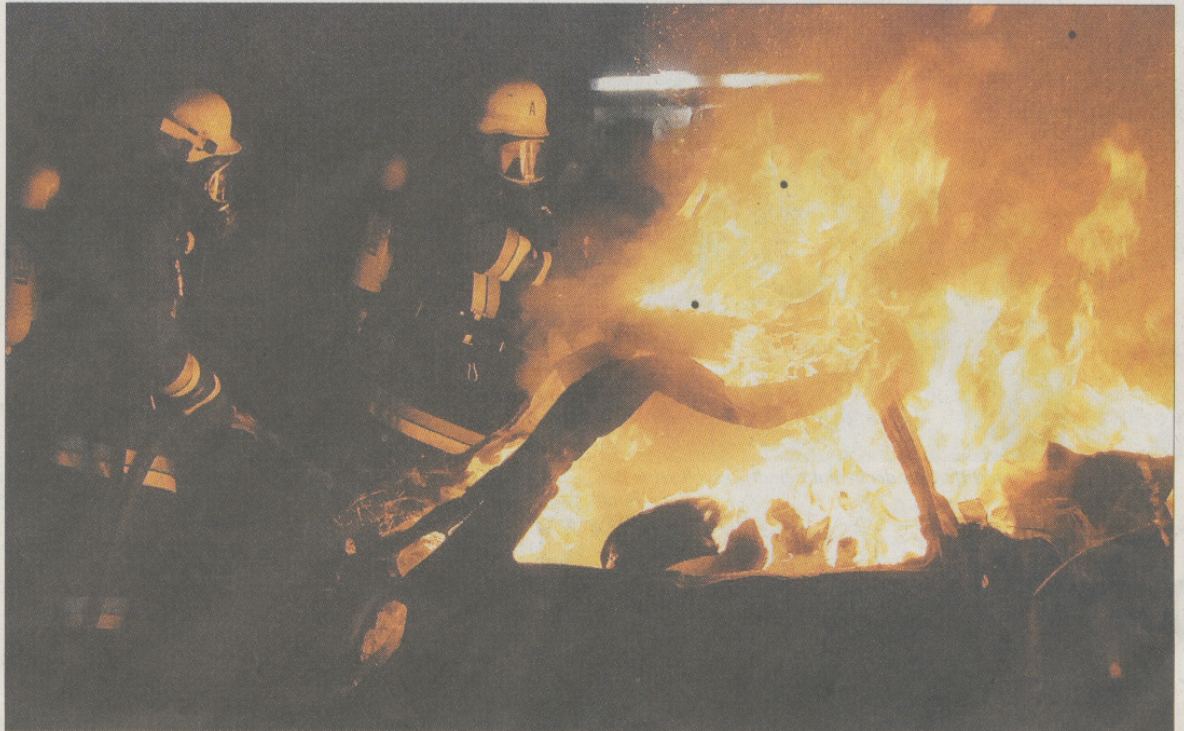
■ **WILDFLECKEN.** Äußerst zufrieden waren knapp 240 Floriansjünger mit den realistischen Übungsbedingungen zum gemeinsamen Einsatztraining in der Rhönkaserne am Freitag und Samstag. Erstmals kamen 28 Feuerwehren aus sieben oberfränkischen Landkreisen zu einer gemeinsamen Übung zusammen.

Vorbild waren die 25 Jahre langen Großübungen der Münchner Berufsfeuerwehr, zunächst in Bonnland auf dem Bundeswehr-Truppenübungsplatz Lager Hammelburg und seit drei Jahren in der Rhönkaserne bei Wildflecken. Die Einsatzleitung gegen den nächtlichen Häuserbrand in der so genannten Housing-Area hatte am Freitagabend der Feuerwehrkommandant Peter Hönninger von der Lichtenfelser Wehr in seinen Händen. Weitere Wehren kamen aus den oberfränkischen Landkreisen Bamberg, Forchheim, Coburg, Kronach, Kulmbach und Bayreuth.

## Perfekte Täuschung

Aus Kulmbach rückten auch die 15 Leute des Technischen Hilfswerks (THW) an. Die gelernten Pyrotechniker sorgten in stundenlanger Vorbereitungsarbeit für das eindrucksvolle Spektakel am Einsatzort, das der Wirklichkeit in nichts nachstand. Unfall-Pkw brannten lichterloh. Rauch und Feuer drangen aus den oberen Etagen der Wohnhäuser. Es knallte und zischte überall. Nur scheinbar explodierten auch Gasflaschen.

Die Täuschung war perfekt. Als besonderes Schmankerl hatte man noch zwei professionelle Stunt-Männer engagiert, die mit brennender Kleidung laut schreiend aus dem Wohnhaus Nummer 3237 rannten und



Unter absolut realistischen Einsatzbedingungen kämpften in der Rhönkaserne Wildflecken insgesamt 240 Floriansjünger aus oberfränkischen

von den Floriansjüngern gerettet wurden. Echter geht es wohl kaum.

„Es war ein einmaliges Übungserlebnis“, war auch Kommandant Matthias Eichhorn von der Bosch-Werksfeuerwehr aus Breitengüßbach begeistert. Der realitätsnahe nächtliche Einsatz habe wie am Schnürchen geklappt. „Es waren die besten Übungsszenarien, die wir je hatten“, bestätigten ebenfalls die Lichtenfelser Atemschutzträger Paul Klump und Jan Mirko Bauer. Mit allen bis zu dieser Übung unbekannt Kameraden aus den anderen Landkreisen, die man sonst wohl kaum in dieser Anzahl

kennen gelernt hätte, habe die Verständigung prima geklappt. Mitunter seien auch neue Freundschaften entstanden.

## Amtliche Spurenleser

Schon am Donnerstag rollten die Feuerwehrkonvois Richtung Wildflecken heran. Übernachtet wurde in den Kasernengebäuden. Unter den 236 Einsatzkräften waren 18 Frauen. Während der Einsatztage herrschte striktes Alkoholverbot. Die Einsätze gingen schon in den frühen Morgenstunden los und reichten auch in die späte Nacht hinein. Zum Abschluss gab es am Samstagabend noch

Feuerwehren gegen die Flammen in der Housing-Area. Dabei galt es selbstverständlich auch, Menschenleben zu retten. hgs/Foto: hgs

ein Grillfest. Am Sonntag war die Heimfahrt angesagt.

Auch hatten sich zwei Kripobeame, so genannte Brandfahnder aus Coburg und Hof, als Beobachter eingefunden. „Sonst kommen wir stets im Nachhinein, doch jetzt können wir uns einen Eindruck über den Ablauf des gesamten Brandgeschehens von Anfang an machen“, meinten die amtlichen Spurenleser. Zumeist seien technisches Versagen, heiße Herde oder brennende Zigaretten die Brandursache. Aber auch Brandstiftung sei in etwa fünf Prozent aller Fälle eindeutig nachgewiesene Ursache. Brände wür-

den mitunter auch nach Einbrüchen gelegt, um Spuren zu verwischen.

Neben den Gebäude-, Keller- und Pkw-Bränden stand die technische Hilfeleistung im Blick der Übungen in Wildflecken. Speziell über den neuesten Stand der Feuerwehrtechnik gab es Ausbildungen in Blöcken. Das Gelernte konnte dann in direkt umsetzbaren Übungen ganz praktisch vertieft werden. Das fanden die Teilnehmer einfach gut und wünschten eine Fortsetzung im kommenden Jahr. Ob dies in die Tat umgesetzt werden kann, wurde allerdings noch nicht entschieden. hgs